



Die Stadt dankte den ehrenamtlichen Vereinsspitzen mit einem launigen Abend im Capitol-Foyer.

Foto: Georg

# Viele kleine Häppchen

Von Martin Kuhn

**Offenbach** ■ Das Lob kommt aus berufenem Munde: Offenbach sei eine der wenigen Städte, die ihren Sportfunktionären einen solchen Abend bereitet. Dr. Rolf Müller muss es wissen. In seiner Funktion als Präsident des Landessportbundes ist er hessenweit ein gern gesehener Gast. Im Grußwort betont er die Integrationsfähigkeit des Sports und der Stadt. Er weiß, wovon er spricht: Als Gelnhäuser fühlt er sich in Offenbach stets willkommen.

Das schmeckt den Gastgeber, allen voran Oberbürgermeister Horst Schneider. Allerdings serviert Dr. Müller in der Folge weniger schmackhafte Häppchen. Er sieht den Sport und die Vereine vor einem „dramatischen Umbruch: Die Koordinaten verschieben sich.“ In Folge der demographischen Entwicklung müssten sich die Vereine mit ihren Angeboten zukunftsfähig machen. Der oberste hessische Sportfunktionär meint damit wohl die fitten und mobilen Senioren und Jugendlichen, die vermehrt Ganztagsangebote in Schulen nutzen. Das passende Rezept liefert er am Abend freilich nicht. Peter Dinkel nutzt das schmu-

**Einmal im Jahr geht der Sport ins Capitol. Dort dankt die Stadt den Ehrenamtlichen. Ein sehr kurzweiliger Gastredner ist Fußball-Schiedsrichter Lutz Wagner. Sein Thema: Gerechtigkeit.**

cke Foyer des Capitols, um einen Appell an die anwesenden Politiker (an erster Stelle Stadtverordnetenvorsteher Erik Lehmann) zu richten: „Setzen Sie bitte den Rotstift nicht beim Sport an. Jede Diskussion darüber ärgert mich.“ Eine Mittelkürzung verbiete sich. Der Vorsitzende des Sportkreises Offenbach begründet das unter anderem mit der angesprochenen Integrationsleistung der Vereine.

Da kann ihn der lokale Verwaltungschef beruhigen. Schneider verzichtet auf bittere Pillen: „Alle Parteien im Parlament sind sich einig, dass wir die Vereine auf den verschiedensten Wegen un-

terstützen müssen. Es ist deshalb erfreulich, erneut den Vereinen und Sportlern mehrere 100 000 Euro an Zuschüssen und Fördergeldern zur Verfügung gestellt zu haben.“ Zudem investiere die Stadt jährlich mehr als 1,2 Millionen Euro in die Sportanlagen. Stolz erinnert Schneider daran, was aus der Branche des Tambourbades entstanden ist – das Sportzentrum Wiener Ring: „Zwei neue Kunstrasenplätze sind fertig und das neue Naturrasenfeld ist eingesät und steht im Spätfrühjahr den Fußballern der SG Wiking, des FC Bieber und des OFC bereit.“ Nun hat er noch einen Wunsch: ein sechster Fußballplatz. „Da braucht es noch eine kreative Lösung.“

Etwas Würze bringt Jürgen Wigidal in die Menüfolge. Der Vorsitzende des TV Bieber, der in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen feiert, fürchtet um Vereine, die sich allein auf den sogenannten Breitensport konzentrieren: „Leider scheint sich bei vielen Politikern und Sportfunktionären die Tendenz durchzusetzen, das Heil und die Zukunft könne nur in Großvereinen liegen, um nicht Mammutvereine zu sagen.“ Wigidal beklagt, dass sich das Umfeld für die Vereine permanent ver-

schlechtere, Zuschüsse und Investitionen für Amateure immer geringer würden. Das verdirbt jedoch nur kurz den Appetit.

Es ist dann an Fußball-Schiedsrichter Lutz Wagner, diesen wieder anzuregen. Seit Mai 2010 ist der ehemalige Bundesliga-Referee, der die Altersgrenze erreicht hat, Koordinator für Regelauslegung und Basisarbeit beim DFB. Der Krifteler spricht (nicht ohne einen Schuss Selbstironie und witzige Videoschnipsel) über Gerechtigkeit und das Schiedsrichterwesen – und das kommt bestens an. Zumal er bekennt: „Die wahren Helden sind auf den Hartplätzen zu Hause.“ Und damit meint er wohl nicht nur die Herren, die in in der Regel ganz in schwarz gekleidet sind.

Als Schiedsrichter sei man prädestiniert für Neujahresempfänge. Der Start ins neue Jahr gleiche einem Start in ein neues Spiel, begründet das Lutz Wagner: Ablegen der Altlasten, Hoffnung auf das Positive, Freude auf den Neustart. Ehe er in die Partie gehe, laute das Credo: vorbereitet, aber nicht vorbelastet. Und in diesem Sinn geht's an warm-kalte Büffet, das Politiker, Sportfunktionäre und Vereinsvertreter endgültig in einer Schlange eint...